



Wohnhäuser

Weissbach, Karl

Stuttgart, 1902

1) Freistehende herrschaftliche städtische Miethäuser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77672)

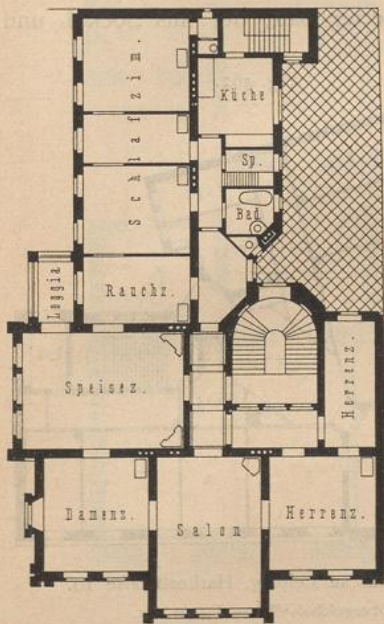
1) Freistehende herrschaftliche städtische Miethäuser.

Ein umfangreiches Beispiel eines solchen freistehenden herrschaftlichen Miethauses in Dresden, Lukasstraße 6 (Arch.: *Lippold*), ist in Fig. 460⁴⁰⁴) im Grundriss des Erdgeschosses dargestellt.

Das Haus besteht aus Sockelgeschoss mit darunter gelegem Keller, Erdgeschoss und zwei Obergeschossen und enthält fünf Wohnungen. Der Bau nimmt über 1000 qm an Grundfläche ein; der verbleibende umfangreiche Rest ist ein mit Lauben und Spielplätzen ausgestatteter Garten.

Im Sockelgeschoss des Hauses befinden sich die Wohnung des Pförtners mit besonderem, neben dem Haupteingange gelegenen Zugang, Küchen und Zubehör, sowie die Mädchenzimmer für die beiden Wohnungen des Erdgeschosses, auch Nebenräume für diese und die Wohnungen im II. Obergeschoss, von denen mehrere dieser Nebenräume durch Sprachrohre mit den Wohnungen verbunden sind; außerdem haben hier das Waschhaus und, in der Mitte des Hauses, die Niederdruckdampfheizung Platz gefunden.

Fig. 461.



Wohnhaus zu Berlin, Hohenzollernstraße 8.

Obergeschoss⁴⁰⁵). — 1/400 w. Gr.Arch.: *Licht*.

Hauses in Leipzig, Bismarckstraße 3 (Arch.: *Ilne & Stegmüller*), befinden sich in dem in der Fußnote genannten Werke⁴⁰⁶).

Beide Wohnungen des sowohl in den Grundrissen, als auch im Aufriss vortrefflichen Hauses haben nur den Hauseingang und Vorplatz gemeinschaftlich; die für das Obergeschoss, bezw. das Dachgeschoss bestimmte Treppe ist vom Vorplatz aus unmittelbar zu begehen.

Die Architektur ist aus Sandstein, die Verblendung der Mauern aus Liegnitzer Verblendsteinen hergestellt. 1 qm überbauter Fläche kostet 391 Mark und 1 cbm umbauten Raumes 20,85 Mark.

Vergl. auch Fig. 81 (S. 98).

Ein umfangreiches freistehendes Miethaus in München, Brienerstraße 38 u. 40 (Arch.: *Dollinger*⁴⁰⁷), als Doppelhaus mit gemeinschaftlichem Lichthofe erbaut, ist

Das I. Obergeschoss enthält nur eine Wohnung; das II. Obergeschoss ist, wie das Erdgeschoss, derart in der Hausmitte geteilt, daß je zwei Wohnungen von gleichem Umfange entstehen.

Die Ausstattung des Hauses ist eine gediegene und zugleich allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Nur das folgende sei erwähnt.

Das Treppenhaus für die eiserne, in den Stufen 1,75 m breite, von *Joly* in Wittenberg gelieferte Treppe wird durch Dachlicht erhellt. Die Kücheneinrichtungen, die Badeöfen, sowie die reich geschmückten Stubenöfen, zur Einzelheizung der Zimmer vor Beginn der Heizperiode bestimmt, sind ausschließlich für Gasheizung (von *Friedrich Siemens* in Dresden) eingerichtet. Elektrisches Licht ist überall vorgesehen; bunte Verglasung und Glasmalerei haben an Türen und Fenstern öfters Verwendung gefunden u. a. m.

Die in reiner Sandsteinarbeit vorzüglich ausgeführte Architektur ist in einem künstlerisch durchgebildeten, maßvollen Barock gehalten. Die Baukosten betragen 530 Mark für 1 qm überbauter Fläche.

Die Abbildungen eines freistehenden umfangreichen, für zwei Familien bestimmten

578.
Beispiel
I.579.
Beispiel
II.580.
Beispiel
III.

⁴⁰⁵) Siehe den Grundriss in: Teil IV, Halbband 6, Heft 3 (Abt. VI, Abfchn. 3, Kap. 1, unter a) dieses Handbuches. — ferner: Neubauten in München. Berlin 1900. Taf. 21 bis 23.

⁴⁰⁶) Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 383.

⁴⁰⁷) Siehe: Neubauten in München. Berlin 1900. Taf. 25 u. 26.

schon nach der Zahl der in jedem Gefchoffe einer Haushälfte vorhandenen Zimmer und deren Zubehör als ein herrschaftliches Wohnhaus zu betrachten.

Die Hauseingänge liegen in den nach der Tiefe gerichteten Fronten unter den Haupttreppen, bzw. unter den unmittelbar neben diesen Treppen liegenden Dienstreppen. Das Haus besteht aus Keller- und Erdgeschofs, sowie zwei Obergeschoffen und flachem Dache, woraus zu schliessen ist, dafs der 7 m breite und 18 m lange Lichthof seinen Zweck jedenfalls ausreichend erfüllt.

Die Architektur des Hauses nähert sich in ihrer Auffassung der italienischen Hochrenaissance.

2) Angebaute herrschaftliche städtische Miethäuser.

581.
Beispiel
I.

Das nur auf einer kurzen Strecke angebaute, für mehrere Familien bestimmte Atelier- und Wohngebäude in München, Bavariaring 10 (Arch.: Emanuel Seidl), ist in Hinsicht auf eine besonders umfangreiche Wohnung zu den herrschaftlichen Miethäusern zu zählen. Es ist ein überaus reich gruppierter Bau, der aus Sockel- und Erdgeschofs, sowie zwei Obergeschoffen und gröfstenteils ausgebautem Dache besteht. Letzteres hat noch teilweise Gesellschaftsräume aufgenommen.

Das umfangreiche Haus besitzt nur eine annähernd in der Mitte der überbauten Fläche liegende Treppe. Die Architektur ist in den Formen deutscher Renaissance gehalten⁴⁰⁷.

582.
Beispiel
II.

Das zweiseitig angebaute Wohnhaus in Berlin, Hohenzollernstraße 8 (Arch.: Licht), giebt ein gutes Beispiel eines Miethauses für herrschaftliche Wohnungen mittleren Umfanges.

Bei dem in Fig. 461⁴⁰⁸ gegebenen Grundrifs eines Obergeschoffes, der einer Erläuterung nicht bedarf, muß nur erwähnt werden, dafs die Mädchenstube in einem über dem Badezimmer und der Speisekammer angeordneten Halbgeschofs untergebracht ist.

583.
Beispiel
III.

Ein Wohnhaus mittleren Umfanges ist auch das aus Sockel-, Erd- und drei Obergeschoffen bestehende Haus in Leipzig, Harkortstraße 10 (Arch.: Brückwald).

Der vortreffliche Grundrifs eines Obergeschoffes ist in Fig. 462⁴⁰⁹ dargestellt. Die Fassaden sind in reicher Renaissancearchitektur gehalten.

3) Eingebaute herrschaftliche städtische Miethäuser.

584.
Beispiel
I.

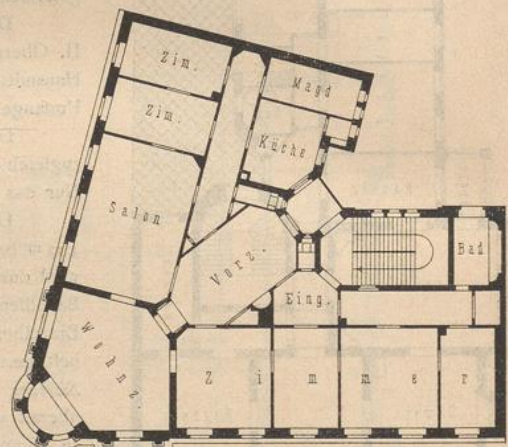
Das eingebaute Haus Wallich in Berlin, Bellevuestraße 18^a (Arch.: Ende & Böckmann), ist auf einer 17,60 m breiten und 50,50 m tiefen Baustelle 1886—87 errichtet worden und besteht aus Vorderhaus, einem Seitenflügel und Querflügel⁴¹⁰.

Es enthält in seinen beiden Hauptgeschoffen zwei Wohnungen ersten Ranges; die Wirtschaftsräume der unteren Wohnung liegen im Sockelgeschofs, diejenigen der oberen im Dachgeschofs. Die Renaissancearchitektur ist in weißem Sandstein ausgeführt. Die Baukosten haben rund 366 000 Mark betragen.

585.
Beispiel
II.

Als ein vortreffliches Beispiel eines eingebauten herrschaftlichen Miethauses diene das in Wien, Schottenring Nr. 21, gelegene Haus J. Sturany (Arch.: Fellner

Fig. 462.



Wohnhaus zu Leipzig, Harkortstraße 10.

Obergeschofs⁴⁰⁹. — 1/400 w. Gr.

Arch.: Brückwald.

⁴⁰⁷ Nach: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Teil III, S. 208.

⁴⁰⁸ Nach: Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 425.

⁴¹⁰ Siehe: Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 375.